

## *Konjunktur regional*

### **Zur Wirtschaftslage in Bremen im IV. Quartal 2007**

**Im IV. Quartal 2007 befand sich die bremische Wirtschaft weiter im konjunkturellen Aufwind. Die Nachfrage nach den Produkten der Bremischen Industrie lag teilweise weit über dem Vorjahresstand und auch die Umschlagsleistung in den Häfen übertraf die Vorjahresergebnisse merklich. Einige Indikatoren deuten dabei allerdings darauf hin, dass das Wachstum in den Berichtsmonaten etwas ruhiger verlief als im Vorquartal. Dennoch reichten die positiven Impulse aus der Wirtschaft auch in den letzten Monaten des Jahres für einen weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit.**

#### **Zu den Details:<sup>1</sup>**

##### **Die Auftragseingänge in kräftigem Aufwind...**

Für die Auftragseingänge in der Bremischen Industrie<sup>2</sup> liegen mit Eingang der Ergebnisse für den Dezember 2007 erstmals wieder für ein volles Jahr Informationen in einer einheitlichen Abgrenzung vor. Nach der Änderung des Erhebungskreises und der Einführung einer neuen Basis lassen sich daraus aufgrund der traditionell hohen Volatilität der Indexwerte allerdings lediglich Tendenzaussagen ableiten.

Im gesamten Jahr 2007 übertrafen die Ordereingänge in der Bremischen Industrie in allen Quartalen den Vorjahresdurchschnitt. Besonders kräftig wichen die Ergebnisse allerdings im II. und im IV. Quartal nach oben ab. Im Durchschnitt ergab sich daraus ein Wachstum der Auftragseingänge von einem guten Viertel.

Aus der Unterteilung der Ordereingänge nach Branchen lassen sich einige Hinweise auf die Triebfedern dieser Entwicklung entnehmen. So zeigen der -von der Beschäftigung her gesehen- die bremische Industrie dominierende Fahrzeugbau (enthält in dieser Statistik auch den Schiff- und den

---

<sup>1</sup> Die amtliche Statistik ist umgestellt worden. Statt von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten wird nun über die Verhältnisse in Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten berichtet. Das bedeutet, dass ein nennenswerter Teil der Unternehmen in der neu abgegrenzten Statistik nicht mehr zum Berichtskreis gehört. Daraus folgt zum einen ein Niveausprung (zum Beispiel bei den Umsätzen), zum anderen aber wohl auch eine strukturelle Verschiebung in den Ergebnissen, wenn nämlich die ausgeschiedenen Unternehmen besonders erfolgreich oder besonders problembehaftet waren. Stärker als früher liegen diesem Bericht daher neben den Daten des Statistischen Landesamtes Bremen bzw. der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit Umfrageergebnisse der Handelskammer Bremen sowie weiterer Institutionen zugrunde.

<sup>2</sup> In der amtlichen Statistik liegen die Daten zu den Auftragseingängen des Verarbeitenden Gewerbes in der neuen Abgrenzung mit dem neuen Basisjahr 2006 vor.

Luftfahrzeugbau) sowie der Maschinenbau ein vergleichbares Verlaufsmuster. Andere Wirtschaftszweige, wie zum Beispiel die Chemische Industrie und die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsmaschinen und –einrichtungen weichen in Ihrer Entwicklung hingegen vom oben beschriebenen Gesamttrend ab und bleiben mit Ihren Auftragseingängen in mehreren Quartalen hinter dem Vorjahresdurchschnitt zurück. Das unterstreicht, dass sich der Aufschwung trotz seiner „Reife“ auch im vergangenen Jahr nicht gleichmäßig über die bremische Industrie erstreckte.

### ... der Abbau der Industriebeschäftigung zum Stillstand gekommen, ...

Im Gefolge dieser weiter anziehenden Nachfrage scheint der nun bereits über Jahre anhaltende Abbau der Beschäftigtenzahl in der Bremischen Industrie allmählich zum Stillstand zu kommen. In den letzten drei Monaten des Jahres 2007 betrug die an den Vorjahreswerten gemessene Verringerung nur noch 1,1 % und damit spürbar weniger als zu Jahresbeginn (-5,4 %). Offenbar schätzt man die Entwicklung der Nachfrage auf Seiten der Unternehmen mittlerweile als genügend nachhaltig ein, um zusätzliche Beschäftigte in die Stammbeschaften aufzunehmen. Dieser auf den ersten Blick eher unspektakuläre Prozess der Personalausweitung lässt heutzutage in einem Aufschwung unter anderem deshalb länger auf sich warten, weil Unternehmen zusätzliche Nachfrage nicht selten zunächst mittels Überstunden, dann über Leiharbeit und erst danach über einen erhöhten Personalbestand befriedigen. Damit ist die Zahl der Beschäftigten als Indikator

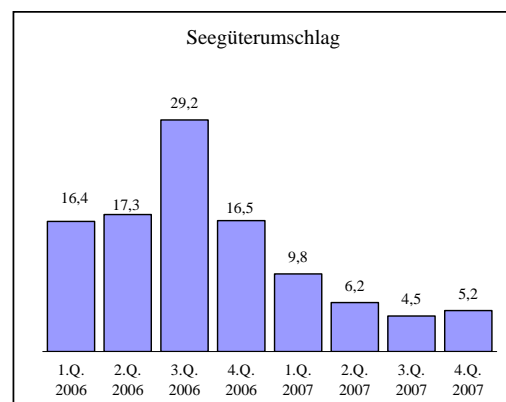
konjunktureller Einflüsse auf diesen Wirtschaftsbereich auch nur noch eingeschränkt aussagekräftig. Eingesetzte Leiharbeiter zählen nämlich statistisch nicht zu den Industriebeschäftigten, sondern sie werden zu den Beschäftigten im Dienstleistungsbereich gezählt. Insofern unterzeichnet die Industriebeschäftigung die (positiven) konjunkturellen Impulse möglicherweise spürbar.

### ... die Häfen boomen ...

Die Bremischen Häfen gehören nun schon fast traditionell zu den Wachstumsmotoren der hansestädtischen Wirtschaft. Das Wachstum des Welthandels, die zunehmende internationale Vernetzung und nicht zuletzt der anhaltend starke Trend zur weiteren Containerisierung der gehandelten Güter waren und sind Entwicklungen, die die Expansion der Hafenwirtschaft (hier aber natürlich auch an anderen maritim geprägten Standorten) erheblich beflügeln.

#### Umschlagsleistung in den Bremischen Häfen weiterhin auf Rekordkurs

Veränderung gegen Vorjahr in %



Quelle: Senator für Wirtschaft und Häfen, Bremen.

Hv Hannover

Die Monate Oktober bis Dezember brachten den Bremischen Häfen erneut eine lebhafte Umschlagstätigkeit. Insgesamt fiel der *Seegüterumschlag* mit fast 17 1/2 Mio t allerdings etwas niedriger aus als im Quartal zuvor (knapp 18 Mio t). Erst der für die Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung wichtigere Vorjahresvergleich zeigt mit einem Zuwachs von 5 %, dass der Aufschwungprozess auch in diesem Zeitraum ungebrochen wirksam war.

Über das gesamte Jahr gesehen wuchs der Umschlag um über 4 Mio t auf gut 69 Mio t an. Maßgeblich für diese Dynamik, die in den letzten Jahren zu immer neuen Umschlagsrekorden führte, waren - wie auch schon in den früheren Jahren - der Container- und der Autoumschlag. Beide expandierten 2007 um rund ein Zehntel. Da die regionalen Schwerpunkte beider Umschlagskategorien in Bremerhaven liegen, profitierte dieser Standort besonders von dieser Entwicklung.

Informationen des Senators für Wirtschaft und Häfen zufolge hat die Zahl der mit dem Umschlag befassten Arbeitskräfte im Gefolge der Expansion in den Häfen im vergangenen Jahr um fast 8 % zugenommen. Aufgrund der oben dargestellten Umschlagsschwerpunkte dürfte auch hier der Hafestandort Bremerhaven beziehungsweise der dortige lokale Arbeitsmarkt überdurchschnittlich profitiert haben.

### **... und der Arbeitsmarkt im Aufwind.**

In das Bild einer expansiven Industrie und boomender Häfen passen die jüngsten Daten zur Entwicklung am Bremer Arbeitsmarkt. Danach hat die Zahl der Arbeitslosen in den letzten Monaten des Jahres weiter abgenommen. Im Durchschnitt des Berichtszeitraumes verringerte sie sich um 2250 Personen bzw. gut 5 % auf reichlich 38 800 Fälle. Die Arbeitslosenquote, die im Januar 2007 noch bei 14,9 % gelegen hatte, gab dadurch bis Dezember auf 12,9 % nach. Im Jahresdurchschnitt lag sie zwar etwas höher, gleichwohl bedeutet dies auch im längerfristigen Vergleich für Bremen einen relativ günstigen Wert.

Die Zahl der offenen Stellen hat im Gefolge der guten Konjunktur in den Berichtsmo-naten weiter zugenommen. Zwar werden hier auch befristete und geförderte Stellenangebote geführt, die kräftige Zuwachsrate der offenen Stellen insgesamt (rund 43 % im Durchschnitt des gesamten letzten Jahres) lässt aber auf ein Anhalten der auch früher schon festgestellten Dynamik des lokalen Arbeitsangebotes schließen.

Einzelne Subindikatoren unterstreichen diesen Eindruck zusätzlich. So lag die Zahl der ungeförderten Stellenangebote auch zuletzt noch oberhalb des Vorjahresniveaus. Unabhängig davon entfielen auf

jede offene Stelle im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember -rein statistisch- knapp 4 Arbeitslose. Das sind merklich weniger als in den letzten Monaten des vorhergehenden Jahres (6 ½ Arbeitslose je

offener Stelle). Auch von daher gesehen gibt es also deutliche Anzeichen einer merklichen Verbesserung am Bremischen Arbeitsmarkt.

---

■

Deutsche Bundesbank - Hauptverwaltung Hannover  
Stab des Präsidenten

Tel.: 0511 3033-0; Fax: ...-2260; E-Mail: [hv-hannover@bundesbank.de](mailto:hv-hannover@bundesbank.de)

Bearbeiter: Dr. Michael Kopp, Tel.: ... -2186; [michael.kopp@bundesbank.de](mailto:michael.kopp@bundesbank.de)